Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile $1\frac{1}{2}$ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann
und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.)

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld $18\frac{3}{4}$ Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 185. | Sonnabend, 10. August | 1872.

Deutschland.

Berlin, 8. August. Wie wir hören, unterbleibt vorläufig die Reorganisation unserer Artillerie, weil zuvor der Reichstag um Bewilligung der erforderlichen Mittel angegangen werden soll. Derselbe wird sich — vorbehaltlich der Detail-Prüfung des zu erwartenden Gesetzentwurfes — im Prinzip nicht ablehnend verhalten können; denn das ohnehin nicht sehr reichlich bemessene Pauschquantum ist natürlich nur auf den normalen Zustand der Dinge berechnet, außerordentliche Bedürfnisse können aus demselben nicht bestritten werden. Was die weitere aber sachliche Begründung betrifft, so haben die Franzosen ihre Artillerie derartig verstärkt, daß sie der unsrigen bedeutend überlegen ist, und erst ganz kürzlich hat das „Journal officiel" ein Gesetz veröffentlicht, welches dem Kriegsminister weitere 20 Millionen Frcs. außer dem bereits bewilligten Budget für diese Waffe zur Verfügung stellt.

— Die „Newyorker Handelszeitung" schreibt: Am 25. Juli kamen von Haity die deutschen Korvetten „Vineta" und „Gazelle" unter dem Kommando des Kommandeurs Mac Basche (Batsch), der früher ein Offizier in der amerikanischen Flotte war, die jüngst in Haity gewesen, über Norfolk nach Fortreß Monroe und ankerten vor dem Hafen. Man glaubte, dieselben würden wenigstens einen Tag bleiben, aber ehe man sich mit denselben in Kommunikation setzen konnte, hatten sie ihre Dampfkessel geheizt und fuhren nach Halifax ab. So viel man weiß, werden dieselben im September hierher zurückkehren und eines der Schiffe wird dann im Norfolker Schiffsbauhof in den Trockendock zur Reparatur aufgelegt werden. Am 24. Abends gaben die Offiziere an Bord der „Gazelle einen Ball und der preußische Konsul veranstaltete den Offizieren der Flotte zu Ehren in seinem Hause ein Galadiner.

— In Paris macht sich der bevorstehenden Zusammenkunft gegenüber ein starkes Gefühl der Isolirung geltend, welcher Frankreich anheimgefallen ist. Anders war es in den Tagen des zweiten Kaiserthums, wo man sich gewöhnt hatte, Paris für den natürlichen Mittelpunkt nicht nur aller Kombinationen der hohen Politik, sondern auch der fürstlichen Besuche anzusehen. Die offiziösen Blätter des Herrn Thiers, welche so eben noch ruhmredig verkündeten, daß der Erfolg der Anleihe Frankreich seinen alten Rang in Europa vollständig zurückgegeben, haben einige Mühe, die beklemmenden Eindrücke einer Vergleichung zwischen sonst und jetzt zu bekämpfen. Es tauchen allerlei unheimliche Fabeln auf, u. A. sogar die, daß Napoleon III. entweder selbst in Berlin erscheinen oder wenigstens einen Vertreter dorthin senden werde. An Erfindungskraft hat es bei solchen Anlässen der Pariser Presse nie gefehlt. Ebenso lächerlich ist es andererseits, wenn das „Siècle" den drei Kaisern eine gewisse Passion für die Republik zuschreibt, obwohl es allerdings sicher ist, daß gegen dieselbe nichts geplant wird als „die Erhaltung des europäischen Friedens."

— An das Generalkommando des 4. Armeekorps in Breslau ist die Mittheilung gelangt, daß der Feldmarschall Kronprinz Albert von Sachsen als General-Inspekteur der 1. Armee-Inspektion, welche das 1., 5. und 6. Armeekorps umfaßt, nach Schlesien kommen wird, um während der bevorstehenden Herbstübungen einzelne Truppentheile der genannten Armeekorps zu inspiziren.

— Der General-Postdirektor Stephan kehrt morgen, Freitag früh, von seiner Urlaubsreise zurück. Derselbe wurde bisher durch den Ober-Postrath Wiebe vertreten.

— Trotz der Seitens der Königlichen Staatsregierung angeordneten verschärften Maßregeln gegen die Einschleppung der Rinderpest ist gegenwärtig amtlich konstatirt worden, daß dieselbe denoch in Preußen zum Ausbruch gekommen. Die Königliche Regierung in Schleswig macht nämlich bekannt, daß in Lockstedt, Kreis Pinneberg, die Rinderpest ausgebrochen und demgemäß die Abhaltung von Viehmärkten im dreimeiligen Umkreise von Lockstedt, sowie der Handel und der Transport von Rindvieh in demselben Umkreise verboten ist.

— Der Wirkliche Geheime Legationsrath Abeken ist nach längerer Krankheit gestern Morgen hierselbst im 63. Lebensjahre gestorben. Im Jahre 1866 zum Rathe 1. Klasse ernannt, war er seit längerer Zeit der älteste vortragende Rath im auswärtigen Amte.

— Im Handelsministerium sind neuerdings mehrfach Beschwerden über die Ueberanstrengung der im äußern Betriebsdienste beschäftigten Eisenbahnbeamten eingelaufen. Die Direktionen sämmtlicher Staatsbahnen sind deshalb endlich einmal zum Berichte darüber aufgefordert worden, wie die Maximaldienstzeit dieser Beamten festzusetzen sei, ohne dadurch die Betriebssicherheit zu gefährden.

— Von dem Kultusminister ist die Regierung zu Posen aufgefordert worden, Behufs Besetzung von fünf Schulinspektorstellen in der Provinz aus dem Kreise der Schulmänner geeignete Personen dem Minister vorzuschlagen, der sich die Anstellung jedoch selbst vorbehalten hat. — Von den Bewerbern wird viel verlangt. Das ministerielle Schreiben wünscht nur Leute vorgeschlagen zu sehen, welche folgende schätzenswerthe Eigenschaften in ihrer Person vereinigen: „Völlige Integrität des Charakters, tüchtige pädagogische Durchbildung, Treue zum Königshause, Patriotismus und wo möglich die Kenntniß der polnischen Sprache." — Dafür beträgt das Einkommen aber auch 1000 Thlr., 400 Thlr. Pferdegelder und 1 Thlr. auf den Tag Diäten. Die Anstellung erfolgt vorläufig auf ein Jahr provisorisch. Der Wirkungskreis umfaßt gegen 100 Schulen.

— Der „Reichs-Anzeiger" schreibt: „Der „Düsseldorfer Anzeiger" hat die Nachricht gebracht, daß in M.-Gladbach bei Gelegenheit eines Fackelzuges auf den Erzbischof von Köln geschossen worden sei. Nach zuverlässigen Ermittelungen hat solches Attentat auf den Erzbischof nicht stattgefunden. Das Gerücht ist möglicher Weise daher entstanden, daß bei den Festlichkeiten, die zu Ehren des Erzbischofs veranstaltet waren, in den Straßen mehrfach Freudenschüsse abgefeuert worden sind, und daß bei dieser Gelegenheit eine Person wegen unerlaubten Schießens verhaftet werden mußte."

Breslau, 8. August. Der Ober-Präsident von Schlesien und Präsident des preußischen Herrenhauses, Graf Eberhard von Stolberg-Wernigerode, ist heute Morgen in Johannisbad an einem Schlagflusse verschieden.

Stuttgart, 6. August. Der deutsche Kronprinz, welcher Gast des Königs Karl sein wird, hat sich für die Dauer seiner Anwesenheit besondere Festlichkeiten verbeten. Gleichwohl will die Stadt das zu Ehren des Besuchs in Aussicht genommene Fest im Stadtgarten nicht aufgeben und die Bürgerschaft wird jedenfalls ihrer Freude durch eine allgemeine Beflaggung Ausdruck geben.

Stuttgart, 8. August. Der hier tagende dritte Congreß deutscher Anthropologen wurde heute durch den Vorsitzenden, Hofrath Ecker (Freiburg), im Festsaale des hiesigen Polytechnikums eröffnet. Professor Fraas aus Stuttgart begrüßte sodann in einer Anrede die versammelten Mitglieder.

München, 8. August. Das, durch die mehrtägige Anwesenheit des diesseitigen Gesandten am württembergischen Hofe, von Gasser, in hiesiger Stadt genährte Gerücht, daß derselbe bestimmt sei, das Ministerium des Auswärtigen zu übernehmen, scheint zur Zeit der Begründung zu entbehren, da sich derselbe heute auf seinen Posten nach Stuttgart zurückbegeben hat.

Ausland.

Wien, 8. August. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile die Ernennung des russischen Großfürsten Wladismir zum Oberstinhaber des Husaren-Regiments Nr. 14 und des Großfürsten Alexis zum Oberstinhaber des Infanterie-Regiments Nr. 39. — Der Kaiser ist gestern von seiner Reise nach Olmütz in Laxenburg wieder eingetroffen.

Wien, 8. August. Freiherr v. Biegeleben, vormals Ministerialrath im Ministerium des Aeußeren, ist mit Tode abgegangen.

Bern, 7. August. Laut Meldung des eidgenössischen Finanzdepartements an den Bundesrath hat Frankreich den Rest der Internirungskosten für die Bourbaki'sche Armee im Betrage von 2 Millionen Franken nach Basel gesandt.

Bern, 8. August. Die Direktion der Gotthardbahn hat vorbehaltlich der Genehmigung des Verwaltungsrathes und des Schweizer Bundesrathes mit dem Bau-Unternehmer Favre in Genf einen Vertrag über den Bau des großen Gotthord-Tunnels abgeschlossen. Nach demselben ist Favre verpflichtet, den Tunnelbau gegen einen Gesammtkostenbetrag von fünfzig Millionen binnen acht Jahren zu vollenden; derselbe hat für die Erfüllung seiner übernommenen Verbindlichkeiten eine Caution von acht Millionen zu leisten.

Brüssel, 8. August. Der „Moniteur" enthält eine Verordnung des Ministers des Innern vom 6. d. M., durch welche die See-Ein- und Durchfuhr von Hornvieh, welches aus Rußland und Deutschland kommt, verboten wird.

Paris, 6. August. Unsere Börse leidet seit gestern an argen Verdauungsbeschwerden. Die hohe Prämie der neuen Anleihe hat nicht verfehlt, zahlreiche Verkäufer anzuziehen und zwar nicht blos aus den Reihen der Spekulation, sondern aus den viel gefährlicheren der reellen Subskribenten. Wenn hier einmal der Anstoß gegeben ist, kann der Eisgang schweres Unglück anrichten; denn am Komptantmarkte sind Millionen wieder Millionen und nicht blos Ziffern, die sich geduldig eine Null nach der anderen anhängen lassen. Die hohe Finanz zieht ihre Hand aus dem Spiel; das Ausland hat sich, die Wahrheit zu sagen, schon bedeutend erleichtert und man berechnet, daß England und Deutschland in diesem Augenblicke die größere Hälfte ihres Antheils wieder abgeworfen haben müssen; um so schwerer hat aber jetzt das einheimische Kapital an den so rasch verblichenen Lorbeern zu tragen. Vertrauen ist schön, aber baar Geld ist noch schöner und mit dem letzteren hat sich der „Fremdling", wie jetzt an den Tag kommt, mehr als karg gezeigt. Auch herrscht bereits starkes Murren gegen den Finanzminister in Israel. Herr von Goulard hat seinen Bericht über die Anleihe noch nicht vollendet und die definitive Repartition läßt in verdächtiger Weise auf sich warten. Es scheint, daß die Ueberprüfung der Zeichnungen diesmal besondere Mühe macht; die Regierung will an den auswärtigen Instituten, welche gar zu kavaliermäßig versubhren, einige Exempel statuiren und so höre ich z. B., daß der Kopenhagener Subskriptionsstelle eine am Montag Abend — nachkomponirte Liste von ca. 30 Millionen refusirt worden ist. Aber auch hier werden die Kleinen für die Großen büßen müssen; denn was ist eine solche Lappalie gegen die neun- und zehnstelligen Ziffern, zu welchen sich die Begeisterung für den unverwüstlichen Kredit Frankreichs in Brüssel und Berlin, in Köln und Amsterdam aufschwang? Die französische Regierung ist an dieser Stelle, als es noch Zeit war, mehr als einmal gewarnt worden; heut muß sie von den Pariser Federn aller Parteien das harte Wort hören, daß sie an Charlatanismus alle Finanzverwaltungen des Kaiserreichs überboten hat. Herr Thiers fürchtete offenbar, mit normalen Mitteln nicht zu reussiren, und diese Besorgniß war in der That bei der kolossalen Summe von $3\frac{1}{2}$ Milliarden eine wohlbegründete; er füchtete namentlich eine Geldkrisis und die Entwerthung seiner vielgeliebten blauen Banknoten. Die Banquiers, deren Rath er in der letzteren Hinsicht einholen mußte, übertrieben ihm noch die Gefahr und gewannen ihm so jene „Erleichterungen" ab, vermöge deren diese Operation in der Finanzgeschichte unter dem Namen der „Nominal-Anleihe" fortzuleben verdient. Es war freilich ungleich schwerer, auf reellem Wege zum Ziele zu gelangen; aber unmöglich war es nicht und einen Thiers hätte immerhin der Ruhm reizen sollen, auch in diesem kritischen Augenblicke Mittel verschmäht zu haben, die allenfalls einer Aktiengesellschaft erlaubt, einer großen Regierung aber unwürdig sind und überdies die einheimischen Interessen den auswärtigen gegenüber in Nachtheil setzen.

In Straßburg trifft man in diesem Augenblicke die Vorkehrungen zur Entgegennahme der ersten fünfhundert Millionen, die bekanntlich zwei Monate nach dem am 7. Juli erfolgten Austausch der Ratifikationen des Uebereinkommens vom 29. Juni, also am 7. September zu erlegen sind. Eine neuere Notifikation über die Ausführung dieser Zahlung ist Seitens der französischen Regierung bisher in Berlin nicht gemacht worden; doch sieht man dort einer solchen Mittheilung jeden Augenblick entgegen.

— Herr Thiers hält an seinem Plane fest, die Truppen zum Theil in Barackenlagern unterzubringen. Nach der „Opinion nationale" hat der Kriegsminister beschlossen, ein neues solches Lager mit Manöverfeld in der Umgegend von Paris, und zwar im Walde von Saint-Germain zu bilden. Die Domainenverwaltung hat die Abtretung eines großen Platzes an den Kriegsminister bewilligt, welcher in diesem Walde liegt. Die Installation soll schon nächste Woche beginnen.

Paris, 7. August. Mehrere Blätter kündigen an, daß Gambetta ein Manifest vorbereite, welches die Haltung der radikalen Linken in den ökonomischen Fragen erklären und schließlich auf die Auflösung der Nationalversammlung dringen werde. Die „Gazette de France" veröffentlicht einen Brief des Papstes an den Exminister v. Larcy; es wird ihm und der klerikalen Majorität der Nationalversammlung für die Verdienste um den heiligen Stuhl gedankt.

— Die Ex-Kaiserin Eugenie bereist gegenwärtig in Begleitung ihres Sohnes das schottische Hochland. Am 3. August befanden sich die beiden Reisenden, wie wir dem „Ordre" entnehmen, in Inverary am Loch-Fyne und besichtigten das dortige Schloß und den Park des Herzogs von Argyle; dann setzten sie in vierspännigem Wagen die Fahrt über Dalmally und Lochawe nach Oban fort. Die Kaiserin führt, wie in den Zeiten ihres Glücks, wenn sie incognito reiste, den Namen einer Gräfin von Pierrefonds. Napoleon III. ist gestern von Chislehurst nach dem Badeorte Bognor abgereist.

— Herr Thiers ist in Trouville eingezogen ganz wie weiland Se. Maj. der Kaiser der Franzosen. Flaggenschmuck, Begrüßungsrede des Maires, Trommelwirbel, Kanonendonner, präsentirte Gewehre, ein Gensd'armeriepiquet vor dem Wagen, ein gleiches dahinter — was brauchen da die Monarchisten noch zu seufzen, daß Frankreich keinen Souverän habe? Die elegante Welt strömt massenhaft nach dem kleinen Badeorte, doch fügen die Korrespondenten bedeutsam hinzu, daß nur die „anständige" Toilette sich geltend mache. Trotz dieser anständigen Umgebung aber scheint der Präsident doch nicht ohne eine gewisse Besorgniß zu sein. Wenigstens ist ein größeres Aufgebot von militärischen Posten noch nie gesehen worden. Jeder Ausgang der Thiers'schen Villa ist mit einem solchen besetzt. Das neueste in Paris eingetroffene Bulletin Sr. Excellenz lautet: vollkommen wohl.

— Die „Correspondenz Havas" meldet: „Der Kommandant de Reffye befindet sich in Trouville, um die Experimente mit den neuen Geschützen, deren Erfinder er ist, zu leiten. Bisher bediente man sich nämlich nur der Siebenpfünder; auf Verlangen des Herrn Thiers jedoch, welcher Vierpfündern den Vorzug giebt, wurden Geschütze von diesem Kaliber gegossen, und hofft man, daß die bevorstehenden Proben ein definitives Resultat hinsichtlich der Annahme eines einheitlichen Typus für die Artillerie geben werden. — Die in Versailles tagenden Kriegsgerichte haben fast ihre Arbeiten vollendet und sieben derselben, so wie ein Conseil de révision wurden durch einen Erlaß des Kriegsministers aufgelöst."

Paris, 6. August. Die Angelegenheit des Hrn. v. Keratry bildet auch heute noch einen Hauptgegenstand der politischen Diskussion. Die äußerste Rechte benutzt die Demission des Präfekten der Bouches du Rhone, um zu beweisen, daß Hr. Thiers, trotz aller Versicherungen, mit den konservativen Prinzipien vollständig gebrochen habe. Die „Union" überzeugt sich sogar, daß der Präsident der Republik bereits „nicht mehr befiehlt, sondern gehorcht", daß „die konservative Republik bereits todt und die radikale Republik im Anzuge ist." Die gemäßigten Conservativen indeß können doch nicht umhin, daß Verfahren der Regierung zu billigen, so sehr sie immer von den Verdiensten, welche sich Keratry in Marseille um die Aufrechterhaltung der Ordnung erworben, durchdrungen sind. Es hat sich das in der gestrigen Sitzung der Permanenzkommission deutlich genug herausgestellt. Herr v. Keratry freilich beruft sich darauf, daß die Regierung das ihm gegebene Versprechen der Auflösung des Generalraths nicht gehalten habe. Aber kein Mensch wird es Herrn Thiers verargen, wenn er einen Schritt vermied, den er überhaupt nur im äußersten Nothfalle wagen konnte, der aber, im gegenwärtigen Augenblicke gethan, die mühsam errungene Ruhe vollständig gestört haben würde. Die Auflösung hätte nur durch Gesetz bewirkt werden können und einen entsprechenden Entwurf in den letzten Tagen der Session einbringen, hätte die Brandfackel zwischen die Parteien schleudern geheißen. Ob es unter diesen Umständen eine patriotische That des Hrn. v. Keratry war, wenn er sich auf die Verschiebung der fraglichen Maßregel bis nach den Ferien nicht einließ, sondern sofort die Flinte ins Korn warf, mag er mit sich ausmachen. Jedenfalls aber ist der Vorwurf grober Ungeschicklichkeit, welcher ihm überall in der Presse wegen seines vorzeitigen Briefes an den „Soir" gemacht wird, wohlverdient.

Uebrigens hat die Thiers'sche Vorsehung dafür Sorge getragen, daß bereits heute den Conservativen wieder ein Tropfen Balsam in die gramvolle Seele gegossen wird. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Dekret des Präsidenten der Republik, durch welches die politischen Beschlüsse des Arrondissementsrathes von Bordeaux anullirt werden.

Rom, 7. August. Der Papst hat einer Meldung der „Fanfulla" zufolge, den französischen Finanz-Minister Goulard wegen des Resultats, welches die französische Anleihe gehabt, in einer besonderen Zuschrift förmlich beglückwünscht und Frankreich glücklich gepriesen, welches diesen Erfolg erlangt habe, während Goulard Minister war. Den größten Theil dieses Erfolges, so fügt die „Fanfulla" hinzu, schreibe der Papst dem Umstande zu, daß Goulard es seiner Zeit abgelehnt, Frankreich in Rom bei einer Macht zu vertreten, welche dort widerrechtlich eingedrungen sei.

Mailand, 7. August. Der hier schon vor einigen Tagen begonnene Maurerstrike gewinnt an Ausdehnung. Es haben gestern und heute mehrere Verhaftungen stattgefunden; die öffentliche Ruhe ist indeß nirgends gestört.

London, 7. August. Dem „Globe" geht aus Leith die Nachricht zu, daß ein Transport von der Rinderpest inficirten Schlachtviehs, welches aus Island und Dänemark importirt war, saisirt worden sei.

London, 8. August. Der frühere Marine-Minister Childers hat den ihm angetragenen Posten als Kanzler von Lancaster mit einem Sitz im Kabinet angenommen. — Das Unterhaus genehmigte in dritter Lesung die Bill betreffend die Schankwirthschaften.

Konstantinopel, 8. August. Das an der asiatischen Seite des Bosporus gelegene, meist von armen jüdischen und griechischen Familien bewohnte Dorf Kuskundjuk ist gestern Abend fast vollständig niedergebrannt. Mehr als tausend Familien sind obdachslos.

Newyork, 7. August. Die neuesten über die Wahlen in Nord-Carolina eingegangenen Nachrichten melden, daß der neu gewählte Gouverneur Caldwell und sämmtliche neu gewählte Beamte der republikanischen Partei angehören. In der Legislatur aber hat durch die neuen Wahlen die demokratische Partei die Majorität erlangt.

Provinzielles.

Stettin, 9. August. Gestern wurde das Abiturienten-Examen an der hiesigen Gewerbeschule beendet. Die Königliche Prüfungs-Kommission ertheilte 16 Schülern das Zeugniß der Reife, und zwar erhielten zwei das Prädikat „mit Auszeichnung bestanden", neun das Prädikat „gut bestanden" und fünf das Prädikat „hinreichend bestanden".

— Der bisherige Königl. Bau-Inspektor Alsen zu Swinemünde ist zum Königlichen Ober-Bau-Inspektor ernannt und als solcher der Königlichen Regierung in Danzig überwiesen worden.

— Vorgestern ist S. Majestät Schiffsjungenbrigg „Undine" in Swinemünde angekommen.

— Dem Küster und Lehrer Venzke in Robe, Kreis Greifenberg, ist der Kantor-Titel verliehen worden.

— Gestern Abend traf der Dampfer „Alfred", Kapt. Nabermann, von Swinemünde hier ein. Derselbe, aus Riga kommend, hatte u. A. 9 Bund Kalbfelle geladen und wurde dem kürzlich erwähnten Einfuhrverbot der hiesigen Regierung gemäß deshalb in Swinemünde unter Quarantäne gelegt. Demnächst mußten die Felle mit einem russischen Schiffe wieder ausgeführt werden und durfte der Dampfer die Fahrt hierher erst antreten, nachdem unter Aufsicht des Swinemünder Kreisphysikus eine gründliche Desinfektion desselben stattgefunden hatte.

— Die Behändigung der Einberufungsordres an Rekruten, Reservisten, Landwehrmänner, Invaliden, soll jetzt insofern in veränderter Weise gehandhabt werden, als die Ortsbehörden der Kreise dem königlichen Bezirkskommando in demselben sofort die Aushändigung der Ordres an die betreffenden Mannschaften, beziehungsweise die Gründe anzuzeigen haben, aus denen etwa die Ordres nicht ausgehändigt werden konnten, damit das Bezirkskommando sofort über das eventuelle Ausbleiben von Mannschaften an Bestellungstagen aufgeklärt ist, und andererseits im Falle der Nichtaushändigung der Ordres die erforderlichen Nachforschungen über den Verbleib der betreffenden Mannschaften und behufs der Behändigung der Ordres an diese rechtzeitig anstellen kann. Ortsbehörden, welche diese Mittheilungen an das Bezirkskommando unterlassen, sollen in Ordnungsstrafe von 1—5 Thlr. genommen werden.

— Bei den hier abgehaltenen Konferenzen über die demnächst auf dem rechten Oderufer auszuführenden neuen Bahnhofsbauten hat sich herausgestellt, daß für das Kanalprojekt der Berlin-Stettiner Gesellschaft sich Niemand, auch diese Gesellschaft selbst nicht, zur Ausführung bereit findet.

— Die Pfarrstelle in Hohen-Reinkendorf, Synode Gartz a. O., zu welcher 3 Kirchen und 3 Schulen gehören, ist in Folge Emeritirung ihres bisherigen Inhabers zum 1. November c. und die Pfarrstelle zu Blankensee, Synode Pasewalk, zu welcher 2 Kirchen gehören, in Folge Todesfalles zum 1. Oktober 1873 wieder zu besetzen.

— In Demmin wird am nächsten Sonntag ein Congreß der Vereine volkserziehlicher Tendenz aus Stralsund, Greifswald, Tribsees, Malchin und Stavenhagen stattfinden, zu welchem bereits gegen 150 Gäste angemeldet sind.

— Die betheiligten Kreise machen wir auf die vom 1. September d. J. ab in Kraft tretenden anderweiten Bestimmungen, betreffend die Befreiung des zu landwirthschaftlichen Zwecken bestimmten Salzes von der Salzabgabe, welche in der neuesten Nummer des Amtsblattes veröffentlicht sind, noch besonders aufmerksam.

— Auf das heute Abend im Bellevue-Theater stattfindende Benefiz des Herrn Richard Kaffka, in welchem das Müllersche Lustspiel „Gute Nacht Hänschen" oder „Maria Theresia und die Jesuiten" zur Aufführung kommt, fühlen wir uns veranlaßt, noch besonders hinzuweisen.

Z **Wolgast**, 5. August. Der Bienenzucht im Regierungsbezirk steht eine wesentliche Förderung bevor, die in die bestehenden kleineren Vereine neues Leben bringen, und in solchen Gegenden, wo sie noch nicht bestehen, wahrscheinlich zur Bildung neuer Vereine Veranlassung geben wird. Das Ehrenmitglied des hiesigen Bienenzuchtvereins, Herr Kammerherr von Behr-Schmoldow, hat den Bestrebungen sein volles Interesse zugewandt und dasselbe bereits im vorigen Jahre bethätigt, als bei der Ausstellung des Gartenbauvereins zu Greifswald sich für eine kleine Ausstellung von Gegenständen der Bienenzucht Gelegenheit fand. Von demselben ist der Gedanke angeregt, die kleinen Vereine, unbeschadet ihres weiteren Bestehens, zu einem Gesammtverein für Vorpommern und Rügen zu vereinigen und durch denselben eine größere Ausstellung von Gegenständen der Bienenzucht in Greifswald oder Stralsund herbeizuführen. Es ergingen demgemäß Einladungen an die Vorsteher der Vereine auf Rügen, in Neuvorpommern und zu Anclam Behufs einer Berathung in Schmoldow. Dieselbe fand am 24. Juli statt und auch Herr Professor Dr. Münter aus Greifswald, Direktor des Gartenbauvereins, nahm daran Theil. Allseitig stimmte man darin überein, daß es der Bienenzucht sehr förderlich sein würde, die kleinen Vereine zu einem Gesammtverein zu vereinigen und die vorgeschlagene Ausstellung ins Leben zu rufen. Die Vereinigung wird bald vor sich gehen können, wenn alle Vereine ihre zu erhoffende Zustimmung gegeben haben werden, dagegen ist die Ausstellung für den Herbst des nächsten Jahres, etwa auf Mitte September, verschoben, da hierzu längere Vorbereitungen nothwendig sind, auch die erforderlichen Geldmittel beschafft werden sollen. Es liegt im Plan, die besten Leistungen in der Bienenzucht zu prämiren, Ersatz für etwaigen auf dem Transport eingetretenen Schaden zu gewähren, auch einen Markt für Gegenstände und Produkte der Bienenzucht damit zu verbinden. Die Kosten für die vorbereitenden Schritte sind bereits gedeckt, auch ist schon der Betrag von 50 Thaler in Aussicht gestellt und die Hoffnung gegeben, denselben durch anderweitige Beiträge zu erhöhen. Ferner soll der Versuch gemacht werden, einen Beitrag von dem Königlichen Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten zu erbitten. Eine Abschrift des Protokolls über die Verhandlungen in Schmoldow ist den einzelnen Vereinen zugesandt, die dabei vertreten waren, und etwaige benachbarte Vereine in Vorpommern werden hierdurch aufgefordert, sich anzuschließen. Ein Comitee, das die ganze Angelegenheit vorläufig übernommen hat, ist gebildet aus den Herren Kammerherr v. Behr-Schmoldow, Professor Dr. Münter-Greifswald, Stadtrath Böhmer-Anclam und Pastor Rabbow-Hohendorf bei Buddenhagen. An den letzteren sind etwaige Anfragen und Anträge zu richten. Am 14. Oktober wird in Greifswald eine zweite Konferenz des Comitee's und der Vertreter der Vereine gehalten und über den Erfolg Bericht erstattet werden. — Der hiesige Bienenzuchtverein wird eine außerordentliche Versammlung am Mittwoch den 14. August, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr, im hiesigen Bahnhofsgebäude halten zur Berathung über die Bildung eines Gesammtvereins für Vorpommern und Rügen und über die Vorbereitung der für das nächste Jahr beabsichtigten Ausstellung. Außerdem wird ein Vortrag über die Züchtung der italienischen Bienen gehalten werden. Die Mitglieder werden ersucht, möglichst zahlreich sich einzufinden, auch ist Freunden der Bienenzucht als Gästen der Zutritt gestattet. Es läßt sich hoffen, daß unser junger Verein, der erst im Mai dieses Jahres zusammengetreten und seitdem schon durch Beitritt gewachsen ist, die in hiesiger Gegend so sehr vernachlässigte Bienenzucht wesentlich heben wird. Obwohl in diesem Sommer das Wetter günstig war haben doch viele, die nur Korbbienenzucht treiben, wegen der ausgebliebenen Schwärme nur geringen Ertrag aufzuweisen, dagegen ist der zarte aromatische Honig, der in Kastenstöcken gewonnen ist, hier mehr gesucht, als geliefert werden kann und zu gutem Preise bezahlt worden.

Tribsees, 7. August. Ein hier seit längerer Zeit schon auf dem Stadtthore inhaftirter gefährlicher Verbrecher, Namens Jäger, welcher bereits 25 Jahre in Naugard durchgemacht hat, ist hier aus dem Gefängniß ausgebrochen und entwichen. Als Geschäftskundiger hat er seinen Ausbruch aus dem sonst so starken und wohlbewahrten Gefängnisse dadurch ermöglicht, daß er die eisernen Stäbe des einen Fensters beseitigt, seine Lagermatratze in lange Streifen zerrissen und diese Streifen dann zu einem Strick zusammen gebunden hat, an welchem er sich aus einer Höhe von circa 30 Fuß zur Erde herabgelassen hat.

Vermischtes.

— (Minister und Zensor.) Wie sehr die preußischen Verwaltungszustände nach dem Tode des großen Königs auch entarteten, Minister Wöllner konnte für sein Zensuredikt vom 19. Dezember 1788 doch nicht immer gefügige Zensoren finden. Viele Ehrenmänner schämten sich der ihnen aufgebürdeten Pflichten, und strichen nur, was gegen die bestehenden Gesetze stritt. Wöllner war hierüber oft auf das Aeußerste entrüstet. Einst las er eine Flugschrift, welche unter dem Titel „Allgemeine Zustände" erschienen war. Dieselbe enthielt eine Stelle, in der der Verfasser sagte: „Wehe dem Lande, dessen Minister Esel sind." Exzellenz fühlten sich getroffen und tief beleidigt. Sofort wurde der Zensor, der Konsistorialrath Kosmar, herbeigerufen. Der Minister las ihm die Stelle vor und fuhr ihn zornig an: „Habe ich Sie deshalb zum Zensor ernannt, daß Sie dergleichen Beleidigungen zu drucken erlauben?" Der Zensor behielt seine Fassung, verbeugte sich tief und fragte mit etwas zweideutigem Lächeln: „Befehlen Exzellenz, daß ich statt des „Wehe dem Lande" . . . . drucken lassen soll: „Wohl dem Lande, dessen Minister Esel sind?" — Das Argument schlug durch.

— Werthvolle Bücherdecken.) Vor einiger Zeit erschienen in der Schule zu Zimmerholz im Badischen zwei Schüler mit seltsamen Umschlägen um ihre Bücher: es waren Zinsabschnitte zu den 4prozentigen badischen Partial-Obligationen im Werthe von über 300 fl. Auf Befragen des Lehrers, wie sie zu diesen Decken gekommen, gaben die Schüler zur Antwort: die Mutter habe sie ihnen gegeben, weiter wußten sie nichts. Vom Lehrer auf den Werth aufmerksam gemacht, kam nach einiger Zeit die Mutter der Knaben, um sich zu befragen. Da stellte sich heraus, daß die Frau das „Papier" in Konstanz auf der Straße liegen sah und es nach ihrer Meinung als werthloses, aber schönes Papier aufhob und mitnahm. Das großherzogliche Bezirksamt Engen, dem die Zinsabschnitte übergeben wurden, ermittelte den Eigenthümer alsbald.

— Während einer der in diesem Jahre in der Provinz Posen abgehaltenen außerordentlichen Schulrevisionen richtete, der „Schl. Ztg." zufolge, ein Revisor an einen Knaben die Frage: „Sage mir einmal mein Sohn, weißt Du etwas von dem Kriege von 1870?" — „O ja!" — „Nun so nenne mir einen Kaiser oder König, der damals mit zu Felde zog." — „Napoleon". — „Nun ja, aber weißt Du noch einen andern Kaiser?" — Keine Antwort. — Der Revisor zu einem anderen Schüler: „Weißt Du einen berühmten General aus dem Kriege von 1870?" — „Mac Mahon!" — „Allerdings ja." (Zu einem dritten Knaben): „Kennst Du noch einen? — „Marschall Bazaine!" — Revisor: „Welche Armee kommandirte denn der Kaiser Napoleon?" — „Die katholische!" — Revisor: „Sieh, sieh!" (Zum Lehrer): „Ich danke Ihnen, mein Herr! Sie haben sich mit ihrem Geschichtsunterricht um das Vaterland recht verdient gemacht."

— Die „Preßb. Z." bringt folgende Mittheilung: Ein tragisches Ereigniß versetzt seit Sonntag Abends Preßburg in ungewöhnliche Aufregung. Unter den ausgezeichneteren Damen der hiesigen vornehmeren Gesellschaftszirkel glänzte besonders die Oberstlieutenants-Gemahlin, Frau v. O. Ihre Schönheit, ihr angenehmer, munterer Konversationston und besonders die bestechende Liebenswürdigkeit ihres ganzen Wesens machten sie zum Mittelpunkte vieler Huldigungen; gleichwohl — so erzählt ein geschäftiges, übrigens noch unverbürgtes Gerücht — glaubte sie sich von ihrem Gatten vernachlässigt und faßte Eifersucht gegen eine hiesige Dame, ebenfalls Frau eines Offiziers. Trotzdem sah man die beiden Damen, die Frau des Oberstlieutenants mit ihrer vermeintlichen Nebenbuhlerin, häufig zusammen und, äußerlich wenigstens, sehr kordial mit einander verkehren. So hatten sie unter Anderem verabredet, daß sie Sonntag gemeinschaftlich von hier nach dem Gute des Stabsoffiziers abreisen wollten, mit dessen Gattin eben die Frau v. O. eiferte. Sonntag Nachmittags aber, zwischen 5 und 6 Uhr, trat eine furchtbare Katastrophe ein, welche den tiefbeklagenswerthen Seelenzustand der letztgenannten Dame in erschütterndster Weise offenbarte. Sie hat sich nämlich zur ebenbezeichneten Stunde in ihrer Wohnung — erschossen. Das arme Opfer der unseligsten aller Leidenschaften, der Eifersucht, traf sich mittelst einer kleinen Pistole zwischen Magen- und Herzgegend und hatte leider so gut gezielt, daß der Tod zwar nicht augenblicklich, aber doch sehr bald nach der verzweifelten That eintrat.

— Ein Raubanfall, der an die Ueberfälle der Pacific-Bahn durch die Indianer erinnert, hat, wie die „Russ. Ztg." schreibt, in der Nacht des 17. Juli auf der Rassan-Koslower Bahn stattgefunden. Der Oberschaffner des Güterzuges, Kononow, kam nämlich ganz entkleidet auf der Halbstation Simarowo an und erklärte, daß er auf der 157. Werst von drei Menschen, während der Zug im Gange war, ausgeplündert worden sei. Auf der zweiten Werst hinter der Station Bogojawlensk ging der Zug bei der Biegung und Steigung der Bahn sehr langsam. In diesem Augenblicke bemerkte Kononow, daß ein unbekannter Mensch auf den Hemmschuh kletterte. Da er nichts Gutes ahnte, gab er diesem Menschen einen Fußtritt ins Gesicht, so daß er auf den Damm fiel. Während aber Kononow sich neigte, um das Resultat seines Stoßes zu sehen, wurde er von hinten von zwei anderen Menschen gepackt, die auf der anderen Seite des Waggons hinaufgeklettert waren und zu denen sich bald noch ein dritter gesellte. Sie hielten nun Kononow fest, würgten ihn und fragten ihn, ob er Gelder im Zuge führe oder selbst bei sich habe. Er erklärte, daß im Zuge keine Gelder seien und er selbst keinen Kopeken bei sich habe. Er mußte jedoch den Strolchen sagen, wann Gelder mit dem Zuge geschickt werden und seine Aussage eidlich erhärten. Hierauf zogen sie ihn aus, warfen die Kleider hinab und sprangen drei Werst vor Simarow, wo der Zug wieder langsam geht, hinab. Der Verdacht, diese That verübt zu haben, fällt auf die Bewohner des Dorfes Chartschewnja, die schon mehrmals die letzten Waggons der Güterzüge bestohlen haben.

— Aus Mexiko, 16. Juli, wird berichtet: Es herrscht hier große Aufregung über die vielen Fälle von Menschenraub durch Banditen, welche stets schweres Lösegeld fordern. Die Regierung sucht mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dem Unwesen ein Ende zu machen. Am Montag den 11. d. umstellte Gouverneur Montiel mit einer starken Polizei-Abtheilung den Platz San Lucas und fand dort Senor Cervantes, der kürzlich geraubt war. Cervantes wurde zur Nachtzeit von fünf Banditen geraubt, als er mit seiner Familie in einem Wagen nach seiner Wohnung zurückkehrte. Man fand in dem Hause eine Anzahl Dokumente vor, aus denen hervorgeht, daß eine geheime Verbindung von Verbrechern verschiedener Nationen existirt, die sich „Italia Roia" nennt. Allgemein ist die Bande aber unter dem Namen „Soiedad terrible" bekannt. Von den Räubern des Cervantes wurden noch an demselben Tage drei verhaftet und an demselben Abend auf dem St. Lucas-Platz hingerichtet. Der „Monitor" zählt fünfzehn Fälle von Menschenraub auf, die sämmtlich von den furchtbarsten Scheußlichkeiten begleitet waren.

— Armand Gouzien veröffentlicht im „Courrier de France" das Scenarium eines Drama's als Persifflage von Dumas' „l'homme-femme." Das Drama hat nur einen Akt und eine Scene und nur sechs Worte. Die Scene stellt das Innere eines bürgerlichen Hauses dar. Wenn der Vorhang sich hebt, spielt das Orchester einige banale Weisen und geht dann in ein dumpfes Tremolo über. Beim Souffleurkasten sitzt eine junge Frau und ein junger Mann, die Hände ineinander verschlungen, die Blicke sich liebevoll kreuzend; sie sprechen nichts, aber ihre Augen sprechen für sie. Im Hintergrunde öffnet sich die Thür; ein Mann tritt ein, der einen Nachtsack trägt. Alles in seiner Figur und Haltung erinnert an den Typus eines Ehegatten, sowie ihn sich die Liebhaber vorzustellen pflegen. Er betrachtet das Pärchen, öffnet eine Broschüre, welche er schnell bis zu Ende durchliest, wo die Worte stehen: „Tödte sie!" Ohne ein Wort zu sagen, öffnet er den Sack und ladet seinen Revolver. Dann tritt er auf den Fußspitzen hervor — das Tremolo im Orchester wird stärker — und plötzlich fallen zwei Schüsse. Die junge Frau fällt zur Rechten, der junge Mann zur Linken, und zwar Beide auf das Gesicht. Jener Mann aber steckt sein Pistol und die Broschüre wieder ein und wendet sich mit der größten Ruhe gegen die Thüre des Hintergrundes, kehrt aber gleich darauf um, nachdem er sich vor die Stirn geschlagen hat. Man erräth, daß er sich vor seinem Abgang noch an dem Anblick seiner Opfer weiden will, er nähert sich denselben und legt dieselben brüsk auf den Rücken. Das Tremolo im Orchester hört auf und jetzt spricht jener Mann die sechs einzigen Worte des Stückes: „Teufel, da habe ich mich im Stockwerk geirrt!"

— Der Gebrauch der Schirme, sowohl Regen- als Sonnenschirme, findet sich seit fünfzehnhundert Jahren in China und wird schon in Büchern aus jener Zeit erwähnt. Der berühmte Reisende Layard entdeckte in den Ruinen Niniveh's das erste Basrelief, auf welchem ein König mit einem Schirm dargestellt ist. Auch in Indien ist der Gebrauch dieses Schutzdaches auf frühe Jahrhunderte zurückzuführen und es wurde dort stets als Abzeichen königlicher Würde angesehen. In Burmah richtet sich die Größe des Schirmes nach der Rangstufe des Prinzen und es gehören schon sehr kräftige Männer dazu, den Schirm über dem Haupte des ersten Prinzen zu balanciren. Der König selbst führt u. A. den Titel: „Herr des weißen Elephanten und Besitzer von vierundzwanzig Schirmen." Der Kaiser von China macht es noch großartiger; selbst auf der Jagd werden ihm vierundzwanzig Regenschirme, welche aus Seide oder lackirtem, bunt bemaltem Papiere gefertigt sind, in Wirklichkeit vorausgetragen. John Hanway, der Gründer des Londoner Hospitals, war der erste Europäer, der, u. z. im Jahre 1756, den Muth besaß, mit einem Regenschirm über die Straße zu gehen. Volle dreißig Jahre, bis zu seinem Tode, trug er ihn, und hatte die Freude, schon nach einigen Wochen des Gebrauches sich nicht mehr vom Janhagel deshalb belästigt zu sehen.

— (Egyptische Bahnbeamte.) Ein reisender Schriftsteller, Max Eyth, erzählt kleine Erlebnisse aus Egypten, darunter auch folgendes: Der Zug, mit dem er von Cairo nach Minjeh fuhr, kam um 7 Stunden zu spät in letzterem Orte an. Als er den Stations-Chef fragte, wann dieser Zug gewöhnlich ankomme, sah dieser ihn verwundert an und erwiderte: „Wer kann das wissen, o Herr. Vielleicht in einer Stunde, vielleicht in drei Stunden, vielleicht morgen Früh! Das steht in Gottes Hand." Sollte man nicht glauben, daß manche christliche Stations-Chefs ebenso denken, wie ihre mohamedanischen Kollegen?

Börsenberichte.

Stettin, 9. August. Wetter regnig. Wind SW. Barometer 27" 10'". Temperatur Mittags + 16° R.

An der Börse.

Weizen fest, per 2000 Pfund loco gelber geringer 66—72 Rt., besserer und feiner 73—81 Rt., per August $79\frac{1}{4}$—$\frac{3}{4}$ Rt. bez., per August-September $78\frac{3}{4}$—79 Rt. bez., per September-Oktober $76\frac{3}{8}$—$77\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Oktober-November $75\frac{1}{2}$—76 Rt. bez., per Frühjahr $74\frac{3}{4}$, $75\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Roggen wenig verändert, per 2000 Pfd. loco geringer 47—49 Rt., besserer und feiner $49\frac{1}{2}$ bis $51\frac{1}{2}$ Rt., per August u. August-September $49\frac{1}{2}$ Rt. Gd., per Septbr.-Oktober $50\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., per Oktober-November 51—$50\frac{7}{8}$ Rt. bez., per Frühjahr 52 Rt. bez.

Gerste, Hafer, Erbsen ohne Handel.

Rüböl geschäftslos, per 200 Pfd. loco 24 Rt. Br., per August-September, September-Oktober u. Oktober-November $23\frac{5}{12}$ Rt. Br., April-Mai $23\frac{3}{4}$ Rt. Gd.

Spiritus niedriger, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß $24\frac{1}{6}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., August $24\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., August-September $23\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., September-Oktober $20\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., Oktober-November $18\frac{7}{12}$ Rt. bez. und Gd., November-Dezember $18\frac{1}{8}$ Rt. bez., $18\frac{1}{6}$ Rt. Br. u. Gd., Frühjahr $18\frac{5}{12}$—$\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Br.

Winterrübsen per 2000 Pfund loco 101—$104\frac{1}{2}$ Rt., per September-Oktober 106 Rt. nom.

Petroleum loco $6\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Br.

Angemeldet 2000 Centner Weizen, 50,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen $79\frac{1}{2}$ Rt., Roggen $49\frac{1}{2}$ Rt., Spiritus $24\frac{7}{24}$ Rt.

Breslau, 7. August. Wasserstand: Oberpegel 14 Fuß 4 Zoll. Unterpegel — Fuß — Zoll.

Das Erbe des Gestrandeten.

(Eine Erzählung vom Darß.)

Von **Ludwig Kübler.**

(Fortsetzung).

Wallis warf einen mißtrauischen Blick auf den Lehrer und bemerkte hierauf etwas spöttisch: „Der Herr Lührer is Ener von de Gelierten. De sind klöger, als wi annern Menschenkinner, wil se de Weisheit ut de Böker hebben."

„Sagte ich's Ihnen nicht im Voraus?" flüsterte Veit dem Lehrer zu. „Sie werden mit den Leuten einen harten Stand haben, wenn Sie sich ihnen nicht anbequemen mögen," und zu dem Hirten gewendet, fuhr er fort: „Hört, Wallis, wollt Ihr uns nicht Euer Erlebniß mit dem Teufel erzählen? Unser Lehrer wollte es mir nicht glauben und meinte, daß ich scherze."

„Ja, de Bökergelierten sind luter Freigeister," entgegnete Wallis, ließ sich jedoch nicht lange bitten, die Erscheinung des Teufels mit allen möglichen Ausschmückungen zur Freude aller derjenigen, denen er sie eben aufgetischt hatte, noch einmal zu erzählen.

Als er damit fertig war, fragte ihn der Lehrer nicht ohne Unwillen: „Glauben Sie wirklich solchen Unsinn?"

„Ick dacht mie dat gliek, dat Se mie dat nicht glöwen würden. De Böker- und Schriftgelierten nennen allens Unsinn, wat se nich selbst sehen hebben oder nicht begriepen känen."

„Sie haben sich diesmal aber selbst geirrt," bemerkte Richter.

„Ick heff aber mine Ogen in Kopp, un up die kann ick mie verlaten."

„Die Augen haben Sie betrogen; denn unsere Sinne können uns leicht täuschen, wenn wir nicht selbst auf sie Acht geben."

„Herr Lührer," rief Wallis voll Eifer, „Se will'n mie doch nich ut de Böker bewiesen, dat ick nich mehr sehen kann. Ick kann ene Bleß und ene Schwarte von miene Keuh noch unterscheden!"

„Das mag sein; aber Ihre Fantasie oder Ihre Furcht hat Ihnen einen Streich gespielt."

Wallis fing an zu lachen. „Da kommen Se wedder mit Ihren gelierten Krimskrams! Wat is Fantasie? Die heff ick nich, un Furcht kenn ick ok nich, denn als nülich in Tweelicht up en Krüzweg in Wald en Kierl bi mie vorbiekam, de sienen Kopp unner den Arm drog, heff ick mie nich förcht." —

„Wallis, das ist nicht wahr! Sie wollen mir etwas aufbinden," unterbrach ihn der Lehrer.

„Wat!" rief Wallis voll Entrüstung. „Se woll'n mie tum Lögner maken? Heff ick Juch de Geschicht nich all früher vertellt?" fragte er, sich an seine Gefährten wendend.

„Ja!" erscholl es wie aus einem Munde, „ja, Wall's hett all mier erläwt."

„Dat sall ick meenen!" rief Wallis voll Selbstgefühl. „Un he hett ok all den leibhaftigen Düwel sehn!"

„Aber es giebt ja gar keinen Teufel," entgegnete der Lehrer.

„Wat?" platzte Wallis heraus, und schlug über die vermeintliche Dummheit des Lehrers ein helles Gelächter auf, in das die Uebrigen einstimmten.

„Wat? Es soll kenen Düwel gäben? Na, Herr, wenn Se in de Schrift nich bäter bewandert sin, denn känen Se sich up Ihre Kloghheit nich väl to Gode daun. Et staht ja Schwart up Witt in de Bibel, dat et enen Düwel gift."

„Ja, Wallis, das ist so nicht zu verstehen, sondern das ist nur sinnbildlich gemeint."

„Wat Sinnbilder sind, verstah ick nich," erwiderte Wallis. „Awer dat het mie mien Mudder all vertellt, dat es enen Düwel gift, un ok unse frühere Paster selig het em uns all mit Hörner un Krallen so an de Wand malt, als ick em an Spritzenhus sehen heff. Na, wenn de noch läwte, de würd' En dat woll bewiesen, dat et enen Düwel gift! Frilich unse jetzige Herr Paster is ok s'on Weltverbäterer, de nich mehr dran glöwt."

„Es widerspricht ja aller gesunden Menschenvernunft, an solche Spuckgeschichten zu glauben, die nur der Aberglaube ausgeheckt hat."

„Vernunft hin, Vernunft her!" rief Wallis. „Es gift awer enen Düwel! Un dat behaupt ick, de Kuhhirt Wall's!"

Veit ergriff nach diesen Worten den Arm des Lehrers und ging mit ihm dem Dorfe zu. Dat's ok son Grönsnabel, de oll Lüd' dumm maken will," brummte ihnen Wallis, auf den Lehrer deutend, nach.

„Nun, Herr Richter," begann Veit, nachdem sie eine Weile schweigend nebeneinander gegangen, „nun, was sagen Sie jetzt zu Ihrem Bekehrungsversuch? Behaupten Sie noch, daß man Aberglaube und Vorurtheil bei diesen Leuten durch Vernunftgründe auszurotten vermag?"

„Ach," seufzte der Lehrer, „ich beginne an meinem Erfolg zu zweifeln."

„Sie werden sich doch nicht durch den ersten mißlungenen Versuch abschrecken lassen?" fragte Veit. „Ihr jungen Leute wollt das Glück immer im Sturm erjagen; aber das geht einmal nicht so leicht."

Richter antwortete kleinlaut: „Ich kann mir nichts Schrecklicheres denken, als mit einem glühenden Herzen nach einem Ziele zu streben, und am Ende mit geknickten Flügeln inne zu werden, daß wir Luftschlössern nachgejagt sind und unsere höchste Anstrengung nur das Krümmen eines Wurmes war, während wir von einem Adlerfluge träumten. Ach, und ich befürchte, daß mein Loos kein anderes sein wird!"

Veit klopfte ihm auf die Schulter: „Junger Mann," sagte er, „verzagen Sie nicht. Es ist ein Zeichen von Bescheidenheit und gediegenem Streben, wenn wir mit unsern Fähigkeiten Abrechnung halten und uns selbst dabei unserer Schwäche erinnern. Gewöhnlich trägt derjenige, welcher sein Ziel verfehlt, selbst die Schuld, weil er seine Kraft überschätzt. Doch das trifft bei Ihnen nicht zu. Ihr bescheidenes Zweifeln bürgt mir dafür, daß Ihr Mühen nicht ohne Erfolg sein wird."

Richter hatte ihm aufmerksam zugehört. Er gab ihm die Hand mit den Worten: „Wie soll ich Ihrer Güte danken, lieber Herr Veit?"

„Mir sollen Sie nichts danken; sondern sich selbst Alles, und zwar durch Ausdauer und freudige Zuversicht."

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 8. August.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro	1871	Zf.	
Aachen-Mastricht	3/5	4	48 3/8 bz
Altona-Kiel	7	4	122 bz G.
Bergisch-Märkische	—	4	140 3/4 bz.
do. neue	—	5	— —
Berlin-Anhalt	18 1/2	4	222 1/2 bz
Berlin-Görlitz	0	4	88 bz G.
do. Stamm-Pr.	5	5	103 bz.
Berlin-Hamburg	10 3/4	4	198 B.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	14	4	168 bz B.
Berlin-Stettin	9 1/3	4	179 7/8 bz
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/2	4	141 bz.
do. neue	—	5	123 bz
Cöln-Minden	8 9/10	4	175 1/2 bz.
do. La. B.	5	5	116 bz. G.
Crefeld Kreis Kempen	—	5	94 3/8 bz
do. St.-Pr.	—	6	— —
Halle-Sorau-Guben	—	4	69 bz. G.
do. Stamm-Pr.	—	5	89 bz. B.
Hannover-Altenbeck	—	5	75 3/4 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	90 3/8 bz.
Märkisch-Posen	—	4	61 1/2 bz. G
do. Stamm-Pr.	—	5	82 1/8 bz. B.
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	4	151 3/8 bz.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/3	3 1/2	93 3/8 bz. G.
Magdeburg-Leipzig	14 1/2	4	259 bz.
do. La. B.	—	4	103 1/2 bz. G.
Münster-Hamm	4	4	96 3/8 B.
Niederschles.-Märk.	4	4	95 7/8 G.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	114 1/2 bz
Nordhausen-Erfurt	4	4	79 B.
do. Stamm-Pr.	5	5	68 7/8 bz. G.
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	214 7/8 bz
do. La. B.	13 1/2	3 1/2	181 1/2 bz.
Ostpr. Südbahn	0	4	46 1/2 bz. G.
do. Stamm-Pr.	—	5	70 1/4 B
Rechte Oderuferbahn	5	5	131 1/2 bz
do. Stamm-Pr.	5	5	132 3/4 bz G.
Rheinische	7 4/5	4	168 bz.
do. Stamm-Pr.	7 4/5	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	95 B.
Rhein-Nahe	0	4	45 5/8 bz B.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	100 3/4 bz
Thüringer	8 3/4	4	157 bz G.
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	90 5/8 bz.
do. La C. gar.	—	4 1/2	99 3/4 bz
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	107 3/4 bz.
Böhmische Westb.	7 1/2	5	118 5/8 bz.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	111 1/2 bz. G.
Löbau-Zittau	—	3 1/2	86 G.
Ludwigsh.-Bexbach	10 2/10	4	200 1/4 bz
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	4	182 1/2 bz. G.
Oberhss. v. St. gar.	3 1/2	3 1/2	82 1/2 bz G
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	4 1/2	82 3/8 bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	203 7/8 bz.
do. Nordwestb.	—	5	133 1/4 bz.
Russische Staatsb.	5	5	95 1/8 bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	126 1/2 bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	51 3/4 bz.
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	9 7/12	5	87 3/8 bz G.
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Düsseld. 1. Em.	4	90 G.
do. 2. "	4	90 G.
do. 3. "	4 1/2	97 1/2 G.
Aachen-Mastrichter	4 1/2	92 1/2 G.
do. 2. Em.	5	99 1/2 G.
do. 3. "	5	99 G.
Bergisch-Märk. 1. Ser.	4 1/2	100 bz
do. 2. "	4 1/2	99 1/4 bz G.
do. 3. v. St. gar.	3 1/2	83 1/2 G.
do. do. La. B.	3 1/2	83 1/2 G.
do. 4. Ser.	4 1/2	98 1/4 G
do. 5. "	4 1/2	98 1/4 G.
do. 6. "	4 1/2	98 1/2 B.
do. Düssd.-Elb. Pr.	4	90 G.
do. do. 2. Ser.	4 1/2	97 5/8 G.
do. Dortm.-Soes.	4	90 1/2 G.
do. do. 2. Ser.	4 1/2	97 1/2 G
do. Nord. Fr.-W.	5	102 bz G.
Berlin-Anhalter	4	— —
do.	4 1/2	100 bz
do. La. B.	4 1/2	100 bz
Berlin-Görlitzer	5	101 1/2 G.
Berlin-Hamburger	4	— —
do. 2. Em.	4	— —
Brl.-Ptsd.-Mgdb. La. A. B.	4	92 bz B.
do. " C.	4	91 3/4 B
do. " D.	5	98 7/8 bz.
Berlin-Stettin 1. Ser.	4 1/2	— —
do. 2. "	4	90 3/4 G.
do. 3. Ser.	4	90 3/4 G.
do. 4. Ser. v. St. gar.	4 1/2	100 7/8 bz
do. 6. " do.	4	90 3/4 bz
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4 1/2	98 3/4 B.
do. La. G.	4 1/2	98 1/2 bz.
Cöln-Crefelder	4 1/2	— —
Cöln-Minden 1. Em.	4 1/2	99 1/2 G.
do. 2. "	5	103 1/4 G.
do. do.	4	92 G.
do. 3. Em.	4	91 1/2 B.
do. do.	4 1/2	99 bz. B.
do. 4. Em.	4	91 1/2 bz. B.
do. 5. "	4	91 1/2 bz. B.
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	99 1/2 G.
do. von 1865	4 1/2	99 1/4 G.
do. von 1870	5	101 1/2 bz. G.
do. Wittenb.	3	71 G.
do. Leipzig 2. Em.	4 1/2	— —
do. Wittenb.	4 1/2	98 3/4 bz
Niederschles.-Märk. 1	4	92 1/2 G.
do. 62 1/2 schill. 2	4	91 G.
do. Obl. 1. 2.	4	93 1/2 G.
do. 3.	4	92 G.
do. 4.	4 1/2	101 G.
Niederschl. Zweigbahn	5	101 1/8 B.
do. La. D.	5	101 1/8 B.
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3 1/2	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	92 1/4 bz G.
do. E.	3 1/2	83 1/2 bz
do. F.	4 1/2	99 1/2 bz
do. G.	4 1/2	99 1/2 bz
do. H.	4 1/2	99 bz.
do. 1869er	5	101 1/2 bz
do. (Cosel-Odb.)	5	102 5/8 B.
do. (Brieg-Neisse)	4 1/2	97 3/4 G.
Ostpreussische Südbahn	5	101 1/2 G
Rheinische	4	— —
do. v. St. gar.	3 1/2	— —
do. 8. Em. 58/60	4 1/2	98 1/4 G.
do. do. 62/64	4 1/2	98 1/4 G.
do. do. 1865	4 1/2	98 1/4 G.
do. v. St. gar.	4 1/2	— —
Rhein-Nahebahn	4 1/2	100 3/4 bz
do. 2.	4 1/2	100 3/4 bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	— —
do. 2.	4	90 G.
do. 3.	4 1/2	98 1/2 B.
Schleswig-Holstein	4 1/2	97 1/2 G.
Stargard-Posen	4	— —
do. 2.	4 1/2	— —
do. 3.	4 1/2	— —
Thüringer 1.	4	91 G.
do. 2.	4 1/2	— —
do. 3.	4	91 G.
do. 4.	4 1/2	99 G.
Wilh. (Cosel-Odb.)	4	96 1/2 G.
do. 3.	4 1/2	99 G.
do. 4.	4 1/2	99 G.
Boxtel-Wesel	4 1/2	97 G.
Holl. Staatsbah	5	106 5/8 bz.
Oesterr. Nordwestbahn	5	91 1/2 bz
Ung. Ostbahn	5	77 5/8 bz. G.
do. Nordostbahn	5	80 B.
Dux-Bodenbach	5	91 1/8 B.
Fünfkirc-Barcs	5	88 3/4 bz. G.
Galiz. H. Ludwb.	5	93 3/4 G.
Kaschau-Oderberg	5	83 7/8 B.
Lemberg-Czernowitz	5	70 1/4 B.
do. 2.	5	81 1/4 bz. G.
do. 3.	5	73 7/8 bz.
Mainz-Ludwigsh.	5	102 3/8 G.
Oesterr.-Französisch	3	294 3/4 B.
do. neue	3	283 bz.
Kronpr. Rudolphsbahn	5	85 1/8 bz.
Südöstl. Staatsbahn	3	256 bz. B.
do. Bons 1870/74	6	99 7/8 bz.
do. do. v. 1875	6	100 1/2 bz. G.
do. do. v. 1876	6	100 1/2 B.
do. do. v. 1877/78	6	101 B.
do. do. in Silb.	5	85 1/4 B.
Alab. u. Chatt. gar.	8	69 3/8 bz.
California Pacific	7	87 1/4 bz.
Chic. S.-West. gar.	7	92 bz
Brunsw. u. Alb. P.	6	53 bz.
Cansas Pacific	7	86 bz.
Rockf. Rock-Island	5	44 7/8 bz.
South.-Missouri	5	74 bz.
Charkow-Asow	5	94 1/2 G.
do. in Pfd. St. g. 24	5	91 bz.
Charkow-Krementsch.	5	98 5/8 bz.
do. in Pfd. St. G. 24	5	—
Jelez-Orel	5	94 1/8 G.
Jelez-Woronesch	5	91 5/8 B.
Koslow-Woronesch	5	95 B.
Kursk-Charkow	5	94 bz.
Kursk-Kiew	5	94 3/4 bz.
Mosco-Rjäsan	5	98 B.
Moskau-Smolensk	5	94 1/2 bz. B.
Poti-Tiflis	7	90 G.
Rjäsan-Kotzlow	6	95 3/4 G.
Schuja-Ivanovo	5	93 7/8 G.
Warschau-Terespol	5	92 3/4 B.
do. kleine	5	92 3/4 G
Warschau-Wiener	5	96 1/8 bz G.

Preussische Fonds.

	Zf.	
Freiw. Anleihe	4 1/2	102 G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	— —
do. consolid.	4 1/2	103 3/8 bz. G.
do. v. 1854 55 57 59	4 1/2	— —
do. v. 1864 67	4 1/2	— —
do. v. 1868 La. B.	4 1/2	— —
do. v. 1867 La. C.	4 1/2	— —
do. v. 1856	4 1/2	— —
do. v. 1850 52	4	— —
do. v. 1853	4	— —
do. v. 1862	4	— —
Staats-Anleihe von 1868	4	— —
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	91 1/2 bz
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	123 5/8 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	71 G.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3 1/2	88 1/4 B.
Oder-Deichbau-Obl.	4 1/2	99 1/2 B.
Berliner Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4 1/2	101 bz
do. do.	3 1/2	83 bz
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	— —
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	99 G.
Kur- und Neum.	3 1/2	85 3/4 bz
do.	4	92 1/4 bz
Ostpreussische	3 1/2	85 G.
do.	4	94 1/3 G
do.	4 1/2	100 1/4 bz.
do.	5	100 3/8 bz G.
Pommersche	3 1/2	82 7/8 bz
do.	4	92 5/8 G.
do.	4 1/2	100 3/4 bz
Posensche neue	4	92 3/8 bz.
Sächsische	4	93 1/2 B.
Schlesische	3 1/2	85 1/2 bz
do. La. A.	4	97 1/2 G.
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3 1/2	82 1/2 bz.
do. do.	4	92 1/2 bz.
do. do.	4 1/2	99 7/8 bz.
do. 2. Serie	5	100 1/8 bz. G.
do. neue	4	92 1/4 bz
do. do.	4 1/2	103 3/8 bz
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	96 3/4 bz
Pommersche	4	96 3/4 B
Posensche	4	96 bz
Preussische	4	96 B.
Rhein. u. Westf.	4	97 1/2 G.
Sächsische	4	96 1/2 B.
Schlesische	4	96 1/4 bz G.
Danziger Stadt-Anl.	5	— —

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Bundes-Anleihe 1870	5	100 3/4 bz.
Badische Anl. 1866	4 1/2	99 1/2 G.
Bad. Prämien-Anl.	4	111 1/8 bz G.
" 35-fl.-Loose	—	40 3/8 B.
" Eisenbahn-Anl.	5	100 3/4 bz
Bair. Staats-Anl. 1859	4 1/2	— —
" Prämien-Anl.	4	113 bz B.
Braunschw. Anl. 1866	5	— —
" 20-Schill.-Loose	—	21 3/4 B.
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	106 B.
Gothaer Präm.-Pf	5	105 1/2 G.
" Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	48 B.
" Staats-Anl. v. 1870	5	— —
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	52 B.
Mannh. St.-Anl.	4 1/2	— —
Mecklenburger	3 1/2	86 bz.
Meining. Loose	—	4 1/8 B.
Sächsische Anleihe	5	105 1/8 bz

Fremde Fonds.

	Zf.	
Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	98 3/4 bz.
" do. 1885	6	98 bz
Oesterr. Papier-Rente	4 1/2	57 3/4 bz.
do. Silber-Rente	4 1/2	65 1/8 bz.
do. 1854er Loose	4	87 1/2 B.
do. Credit-Loose	—	114 bz. G
do. 1860er Loose	5	93 1/4 bz.
do. 1864er Loose	—	89 3/4 bz. B.
Italienische Anleihe	5	66 1/4 G.
Cal. Tab.-Oblig.	6	94 1/2 B.
do. Actien	6	582 bz B.
Neapel. Pr.	4 1/2	— —
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	75 G
do. do. neue	4	75 1/8 bz.
do. do. Liquid.	4	63 3/8 bz.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	93 3/4 bz.
do. Part.-O. 500 fl.	4	102 5/8 bz.
Rumänier	8	96 7/8 bz.
Rum. Eisenb.-O.	7 1/2	46 1/4 bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	91 3/4 bz.
do. do. von 1870	5	91 1/8 G.
do. do. von 1862	5	91 3/4 bz.
do. do. Stck. 1868	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	61 1/8 B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	131 1/2 bz.
do. do. 1866	5	129 3/8 bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	76 1/8 G.
do. 6. do.	5	89 3/8 bz. B.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	92 7/8 bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	75 3/8 bz.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	76 3/8 bz.
do. kleine	4	76 3/8 bz.
Türk. Anl. 1865	5	51 5/8 bz.
do. do. neue	6	61 5/8 bz. B.
do. Eisenbahn-Loose	—	167 1/2 bz.

Wechselcours

Amsterdam kurz	3	140 1/4 bz
do. 2 Monat	3	139 3/4 bz
Hamburg kurz	4 1/2	148 3/4 bz.
do. 2 Monat	4 1/2	148 7/8 bz
London 3 Monat	2 1/2	6 21 3/4 bz
Paris 10 Tage	3 1/2	79 1/4 bz
do. 2 Monat	3 1/2	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	91 1/4 B.
do. do. 2 Monat	6	90 3/8 B.
Augsburg 2 Monat	5	56 22 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3 1/2	— — —
Leipzig 8 Tage	6	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	90 1/8 bz
do. 3 Monat	6	89 1/8 bz
Warschau 8 Tage	7	81 5/8 bz
Bremen 8 Tage	4 1/2	— —
do. 3 Monat	4 1/2	— —

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende	1870	Zf.	
Badische Bank	—	4	116 7/8 bz
Berl. Cassen-V.	11 1/2	4	270 G.
do. Hand-G.	10	4	164 1/2 G.
do. Aquarium	12	4	113 1/4 G.
do. Passage	—	6	138 3/4 bz. G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	115 bz. G.
Immobilien-Ges.	—	4	112 7/8 G
Allg. Omnibus	2 1/2	5	172 bz G.
Pferdebahn	—	5	275 B
Bochum. Gussstahl	—	4	204 G.
Brauerei Tivoli	12 1/2	4	130 bz
do. Union	—	5	127 3/4 bz. G
Braunschweig	7 1/2	4	125 bz
Bremer	6	4	117 bz B.
Coburg. Credit	7 1/2	4	110 bz. G.
Chem. Masch. F. H.	—	5	106 bz. B.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	116 bz.
Danz. Privatbank	6 1/2	4	118 bz.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	102 1/4 G.
Darmstädter	10	4	192 1/4 bz.
Darmstädter Zettel	7	4	114 5/8 bz
Dessau Credit	—	4	12 3/4 G
Dessauer Gas	—	5	189 G
do. Landes	7	4	138 3/8 bz. G
Deutsche Bank	—	4	116 1/2 bz. B.
Disconto-Comm.	9 1/2	4	244 1/8 bz.
Eisenbahnbedarf	14	5	174 bz.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	0	— —
Gen. Sörgel-Parr.	7 1/4	4	— —
Gewerb. Schuster	7	4	133 1/4 bz G.
Görlitzer Eis. Bed.	9 1/2	5	94 1/2 bz.
Geraer	6 1/2	4	148 1/4 bz
Gothaer Zettel	7 1/2	4	122 1/2 bz
Hannoversche	5 1/5	4	104 1/8 bz.
Henrichshütte	—	5	109 B.
Hörder Hütten	—	5	126 bz. B.
Hypoth. (Hübner)	10	4	114 1/2 G.
do. Certificate	—	4 1/2	— —
do. Erste Preuss.	8 1/2	4	101 G.
do. Pfdb. unkündb.	—	4 1/2	100 G.
do. Pommersche	—	5	— —
do. Stettiner	—	5	100 1/4 bz G.
Königsb. Privatbank	5 2/3	4	114 B.
Leipziger Credit	3 3/5	4	174 3/4 G.
Luxemb. do.	12	4	143 1/2 B.
Lübeck. Commerz.	7	4	125 1/2 G
Magdeburg. Feuer	33 1/3	4	100 G.
do. Privat	5 1/2	4	109 G.
do. Bankver.	—	4	130 G.
Meininger Credit	10	4	173 3/4 bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	68 B.
Moldauer Bank	4	5	— bz. G.
Nähmasch. Löwe	—	4	111 bz. G.
Neu-Schottland	—	5	120 bz. G.
Nolte, Gas-Ges.	62 1/3	5	106 1/2 bz. G.
Norddeutsche Bank	9 7/12	5	175 G.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	86 1/4 bz
Oesterr. Credit	16 1/2	5	207 1/2 bz.
Phönix, Bergw.	—	5	200 bz
Pos. Prov.-Bank	6 11/20	5 1/2	114 G.
Preussische Bank	9 1/6	4	190 G.
do. Bodencredit-Act.	7	4	216 1/2 bz. G.
Pr. Bodencredit-Pfandb.-	—	5	— —
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	133 bz G.
Ritterschaftl. Privatb.	5 2/3	4	111 1/2 B.
Rostocker	6 1/2	4	— —
Sächsische	9	4 1/2	162 B.
Schles. Bank.-V.	8	4	186 7/8 bz.
do. Bergb..G.	8	4	98 3/4 B.
do. Stamm-Pr.	8	5	— —
Thüringer	4	4	133 3/4 bz. G.
Vereinsbank Hamb.	10 3/10	4	— —
Weimarsche	5 7/8	4	122 bz G.
Westend Quistorp	5	—	176 1/2 B.

Bank-Disconto in:

Amsterdam 2 1/2 %
Berlin 4 % (Lomb. 5 %)
Bremen 4 %
Frankfurt a. M. 4 %
Hamburg 3 1/2 %
London 3 %
Paris 5 %
Petersburg 6 %

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 7/8 bz.	Dollars	1 11 5/8 G
Gold-Kronen	9 7 3/4 bz	Imperls. p. Pfd.	462 1/2 G.
Louisd'or	110 1/2 bz	FremdeBankn.	99 3/4 bz
Ducaten	3 6 3/8 G.	do. einl. Leipz.	99 7/8 bz
Sovereigns	6 22 1/2 G	Oestr. Bankn.	90 7/8 bz
Napoleonsd'or	5 10 1/4 bz	Russ. Bankn.	79 bz
Imperials	5 16 G.	Silber p. Zpfd.	— —

Die zahlreich einlaufenden Nachfragen wegen der zum Verkauf resp. Verpachtung angezeigten Güter, worüber die Expd. d. Bl. Auskunft ertheilen soll, bittet Unterzeichnete, gefl. mit einer Freimarke zur Rückantwort versehen zu wollen, da Anfragen ohne dieselbe unberücksichtigt bleiben.

Die Expedition.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Cohn (Stettin). —
Gestorben: Herr Hermann Kettner (Dramburg). — Sohn Max des Herrn Lietke (Stettin). —

Termin vom 12. bis incl. 17. August.

14. Kr.-Ger.-Deput. Pasewalk. Wohnhaus Nr. 145 nebst Zubehör daselbst der verehelichten Magazinarbeiter Beyersdorff, geb. Witt.

In Konkurssachen.

14. Kr.-Ger. Stettin. Term. zur Verhandl. u. Beschlußfassung über einen Akkord. Kaufmann Carl Johann Philipp Schulze hier.
16. Kr.-Ger. Stolp. Erster Anmelde-Schlußterm. Kaufmann Carl Müller das.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 11. August, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloßkirche.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10 1/2 Uhr,
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 2 1/2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 6 Uhr hält
Herr Konsistorialrath Dr. Carus.
Montag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde:
Herr Konsistorialrath Dr. Carus.

In der Jakobikirche.
Herr Prediger Pauli um 9 Uhr.
Herr Candidat Beier um 2 Uhr.
Herr Kandidat Meinke um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Schiffmann.

In der Johanniskirche.
Herr Divisionspfarrer Gehrke um 9 Uhr.
(Militär-Gottesdienst).
Herr Candidat Balcke um 10 1/2 Uhr.
Herr Kandidat Sternberg um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Hasper um 9 3/4 Uhr.
Herr Kandidat Teschendorff um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrudkirche.
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Kandidat Brunner um 2 Uhr.

In der Lukaskirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 3 Uhr.

Torney in Salem.
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahl.)

In Grabow:
Herr Prediger Hübner um 10 1/2 Uhr.

Extrafahrt nach Swinemünde und zurück

am Sonntag den 11. August cr., zum Anschluß an den von Berlin kommenden Extrazug, vermittelst der Personen-Dampfschiffe

„Princes Royal Victoria“, Capt. Diedrichsen,

„Neptun“, Capt. Henk.

Abfahrt von Stettin 4 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Thlr. Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord der Schiffe zu lösen.

J. F. Bräunlich. Die Direktion des Stettiner Dampfschiff-Vereins.

Ausserordentlich vortheilhafte

Glücksofferte.

Glück und Segen bei Cohn.

Grosse von der resp. Landes-Regierug garantirte Geld-Lotterie von über

1 Million 820,000 Thlr.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist **diesmal wiederum durch Gewinne bedeutnd vemeht,** sie enthält nur **58,000** Loose und werden in wenigen Monaten in 5 Abtheilungen **folg. Gewinne sicher gewonnen,** nämlich **1 neuer grosser Haupt-Gewinn** event. **120,000** Thlr. speciel **Thaler 80,000, 40 000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2**mal **10,000, 3**mal **8000, 1**mal **6000 3** mal **5000, 12** mal **4000, 1** mal **3000, 34** mal **2000, 3** mal **1500, 154** mal **1000, 6** mal **500, 310** mal **400, 16** mal **300, 430**mal **200, 570** mal **100, 75** mal **80, 75** mal **60, 50** mal **50, 20,500** mal **47, 7250** mal **40, 31, 22** und **12 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der zweiten Abtheilung ist **amtlich** auf den

19ten und 20ten August d. J.

festgestellt und kostet **hierzu** die Renovation für

das ganze Original-Loos nur 6 Thlr.
das halbe do. 3 „
das viertel do. 1½ „

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages,** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste** und **Allerglücklichste,** indem die **bei mir Betheiligten** schon die **grössten, Hauptgewinne** von **Thaler 100,000 60,000, 50,000,** oftmals **40,000, 20,000,** sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler etc. etc. und jünst** in den im **Monat Mai d. J.** stattgehabten Ziehungen die **Gesammtsumme von über 80,000 Thlr.** laut **amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** machen.

Laz. Sam. Cohn in **Hamburg,**
Haupt-Comtoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Dr. Justus Bredow's

Kleine vermischte Schriften

(Gedichte, Prologe, Couplets aus s. neusten Lustspielen, Toaste)

zu haben **beim Verfasser** selbst, Karlstraße 10, auch in den Buchhandl. Preis 10 Sgr.

Feinsten Tafelhonig

von schöner, hochgelber Farbe und kräftigen Aroma,

Prima Havanna-Honig

offerirt billigst

die Droguenhandlung von

H Lämmerhirt,

Krautmarkt 11.

Mauder Brothers.

London.

Die ältesten und eingeführtesten Fabrikanten von engl. **Lacken und Firnissen** für Wagen, Eisenblech u. sonst. Lackir-Arbeiten übertrugen mir davon das **General-Depot** für Stettin und Pommern.

Ich empfehle Dasselbe den Herren Konsumenten hiermit angelegentlichst.

H. Lämmerhirt,
Stettin, Krautmarkt 11.



Jagd-Gewehre

aller Art, in größter Auswahl, zu billigsten Preisen bei

Carl Bressel, Büchsenmacher.
Stettin, Breitestraße 19.

Dampfmaschinen v. 2—40 Pferdekraft, gut erhalten, stehen zum Verkauf. Refl. Adr. unter **O. 120** Exped. d. Blattes abzugeben.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den **billigsten** Passagepreisen über

Stettin, Hamburg und Bremen

mit bequem eingerichteten **Postdampfschiffen** wöchentlich 4 bis 5 Mal, und **Paquet-Segelschiffen** monatlich 4 Mal, der für ganz Preußen koncessionirte Auswanderer-Beförderungs-Unternehmer

Moriz Bethcke in Stettin,

Comtoir: Klosterstraße Nr. 3, nahe beim Personenbahnhof.

NB. Auf gefällige Anfrage wird jede gewünschte Auskunft **unentgeldlich** ertheilt.

Nach Amerika

befördert Passagiere zu **Original-Ueberfahrtspreisen**
ab **Stettin** mit den Dampfern des **Baltischen Lloyd,**
ab **Bremen** „ „ „ „ **Norddeutschen Lloyd,**
ab **Hamburg** „ „ „ der **Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft,**
sowie auch per **Segelschiff** zu den **billigsten** Passagepreisen
der Schiffsexpedient **Moritz Bethcke** in Settin, Klosterstraße 3.

Baugewerkschule zu Holzminden a. d. Weser,

a. Schule für **Bauhandwerker** und sonstige **Baubeflissene,**
b. Schule für **Maschinen- und Mühlenbauer** 2c.

Schülerzahl im Winter 1871—1872: 790.

Beginn des **Wintersemesters** am 4. November d. J. **Honorar** für Unterricht, Unterrichtsmaterialien, Zeitschrift für Bauhandwerker, Schulrock, Wohnung und Verpflegung pro Semester 76 Thlr.

Auf Anfordern sendet das spezielle Programm und den Lehrplan der Anstalt gratis

der Direktor
G. Haarmann.

Middle-Park-Lotterie.

Große Verloosung von Zuchtpferden aus dem Middle-Park-Gestüt in England mit 2000 Gewinnen.

Ein Hauptgewinn (Deckhengst) im Werthe von	. . .	7500 Thaler,
Ein zweiter Hauptgewinn (do.) im Werthe von	. . .	4000 „
Zwei Hauptgewinne (Mutterstuten) im Werthe von	a . .	3000 „
Fünf Hauptgewinne „ „ „ „	a . .	2500 „
Acht Hauptgewinne (Zuchtpferde) „ „ „ „	a . .	1500 „
Achtzehn Hauptgewinne „ „ „ „	a . .	1000 „

Loose a 2 Thaler zu beziehen durch das mit dem General-Debit beauftragte Bankhaus von

A. Molling in Hannover.

NB. Wiederverkäufer erhalten entsprechende Provision.

Thon-Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,
über Englische glasirte Thonröhren von G. Jennings, London,
sowie **Huller Thonröhren bester Qualität** aus den renommirtesten Fabriken.

	2",	3",	4",	5",	6",	9",	12",	15",	18"	lichten Weite
Huller Röhren		3¼,	4,	5,	6,	10,	17,	26,	38 Sgr.	pro Fuß franko Kahn, Bahn
Jenning'sche	3⅗,	4½,	5⅔,	6⁸⁄₁₀,	7⅙,	13,	20½,	31½,	41½ Sgr.	engl. oder Bauplatz

Jenning'schen Röhren sind anerkannt die besten und in Stettin nur allein zu haben bei **Wm. Helm**

Die Johann Hoff'schen Glashüttenwerke zu Neufriedrichsthal

zeigen hierdurch ihren verehrten Kunden ergebenst an, daß bei dem jetzigen Betriebe von 5 Oefen allen Anforderungen prompt genügt werden kann, und im Stande sind, jeder Concurrenz in Betreff der Preise, Ziel und Qualität der Waaren die Spitze zu bieten.

Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 2. Klasse 146. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 79,941. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 16,893 2 Gewinne von 200 Thlr. fielen auf Nr. 9205 und 25,483. 3 Gewinne von 100 Thlr. fielen auf Nr. 11,619, 17,077 und 46,904

Berlin, den 8. August 1872.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 8. August 1872 gezogenen Gewinne unter 100 Thaler

146. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern deren keine () folgen haben 30 Thlr. gewonnen.

33 74 132 49 381 402 56 742 45 900 33
1043 121 78 401 55 97 674 96 (40) 720 842
2014 66 202 15 32 311 15 453 525 69 929 64 (40)
3006 243 513 49 663 748 956
4272 327 631 763 (40) 97 812 (40) 66 82 980 (50)
5432 513 66 775 807 96 97 972 89
6002 6 296 488 535 50 94 700 833 921 90
7152 (40) 56 340 65 523 24 786
3027 56 178 86 (50) 225 464 602 (50) 17 68 767 811 37 84 963
9005 164 217 312 39 424 93 501 625 39 51 916 21 67
10113 262 (40) 319 546 61 657 839 915 21
11189 (50) 269 (40) 84 490 (40) 642 703 86 953 80
12121 201 306 45 (40) 400 903
13019 92 97 (40) 176 494 727 32 77 (60)
14168 330 528 (40) 616 717 801 73 910 13
15088 100 279 91 301 20 86 410 514 614 (40) 729 859 68
16021 82 209 66 457 95 603 (40) 8 28 92 929 44 67 76
17017 (40) 192 336 524 885 909 21
18275 (40) 598 631 801 27
19018 112 (60) 86 371 468 727 85 800 42 51 56 981
20031 76 99 143 62 91 248 82 522 629 58 (40) 240 57 962
21165 249 378 512 94 638 62
22045 128 234 61 449 588 706 47 59 936 89
23028 57 250 304 37 91 (40) 404 560 79 628 (40) 872
24111 70 78 311 57 404 47 49 89 560 782
25122 65 348 49 93 427 32 540 679 868
26050 112 (40) 512 (40) 846
27049 316 64 65 (40) 75 425 93 519 720 44
28002 133 494 726 (60) 848 70 85
29301 472 757 78 87 914 (40) 26 57 (50)
30000 37 173 (40) 76 98 210 48 331 39 525 (40) 36 87 610 797 819 37 (50) 54 75 926 63
31048 49 51 106 414 24 (40) 77 592 83 726 (80) 981 90
32077 263 89 361 407 50 723 814 21 988
33054 198 (40) 466 73 85 86 770 977
34017 32 (40) 59 127 55 90 250 54 580 860 909
35093 145 201 341 62 68 86 541 668 711 817 917 78
36114 43 (40) 87 (40) 273 91 334 42 93 433 547 91 709 37 81
37108 (60) 267 424 551 623 82 767 892
38001 89 175 82 292 324 53 425 560 773 (40) 843 44 976
39002 54 69 87 134 67 235 80 365 611 29 42 90 97 (60) 756
40007 237 392 572 630 853 974
41112 86 215 325 88 437 559 (50) 611 32 71 789 962 (40)
42057 103 53 88 356 65 404 31 65 731 79 813 18 931 63
43029 92 (40) 97 305 439 667 802 10 21 (40) 921 52 61 79
44376 456 (40) 64 692 785 839 44
45029 (40) 85 146 68 225 716 875
46070 239 64 352 57 84 634 783 834 55
47008 (50) 102 42 92 333 413 635 991
48676 705 993
49064 217 92 520 944 48 81
50042 84 141 42 204 431 512 650 91 823 89 903
51041 56 85 221 319 80 450 66 84 93 524 59 754 861 (40)
52296 415 47 560 747 825 904 15 97 (50)
53087 166 98 (50) 204 305 74 499 (60) 516 604 (50) 16 70 728 844
54225 304 83 (60) 492 544 633 812 (40) 997
55115 310 21 36 89 409 96 600 728 79 851
56171 273 559 97 602 25 620 44 48 880
57026 216 26 35 70 371 (40) 403 611 49 82 784 819
58016 48 87 100 323 423 501 11 764 92 861 71
59019 (60) 21 (40) 175 337 429 (40) 661 730 806 962 71
60022 125 353 (40) 580 (40) 802 43
61139 54 325 56 57 697 854 84
62062 120 204 (40) 491 736 98
63041 (50) 78 130 34 412 87 608 778 810 (40) 64
64021 109 49 336 432 621 772 803 992 97 (40)
65091 115 81 330 56[illegible] 93 (40) 694 720 (40) 65 876
66125 238 435 62 526 709 872 909 54 56 91
67150 204 29 66 519 665 798 (50) 835 75
68054 115 449 601 801 991
69090 109 213 50 90 316 41 45 405 623 31 78 81 89 859 93
70461 78 520 27 647 739 64 872 99 925 84 91
71001 26 94 222 32 (40) 33 459 (40) 639 702 800 19 28 969
72107 77 (40) 328 445 53 599 626 712
73014 27 49 51 346 57 (40) 420 655 764 829 73 87 925 53
74441 544 53 (40) 82 (40) 97 828 921
75011 38 121 223 46 53 329 47 (50) 403 593 606 31 55 708 28 87 (40) 999
76039 165 223 31 72 302 52 57 74 83 427 582 670 804 911 62
77028 172 302 (40) 43 467 604 (50) 799 825
78015 66 79 25 151 (40) 293 343 468 561 86 (60) 916 62
79029 119 21 24 232 58 355 99 610 (50) 34 710 66
80057 152 298 (60) 304 (60) 54 88 391 420 52 72 623 35 815 21 46 (40)
81154 61 221 307 29 721 828
82250 354 402 34 531 633 716 18 820 54
83079 100 62 457 579 651 905 23 34 48
84054 74 91 96 181 311 75 467 80 639 700 11 (40) 83
85265 305 45 797 805 12 53 960
86098 465 77 663 705 38 64 822 29 992 96
87014 96 330 (40) 90 557 70[illegible] 846
88039 48 220 387 573 782 863 68 947
89019 112 202 328 84 (40) 563 604 (40) 833 48 56 909 23 42
90056 94 98 144 (40) 45 357 512 74 75 93 601 6 36 73 770
91124 46 71 312 31 82 403 704 8 95 839 50 908 41 73
92027 64 71 72 127 64 84 297 303 10 454 507 83 760 845
93049 78 243 320 97 (50) 427 90 540 625 (40) 955
94006 239 63 313 477 626 (40) 723 824 99 906 77 (40)

Soda-, Magnesia- u. Eisen-Saccharat-Pastillen

empfiehlt **Dr. Otto Schür,**
Louisenstraße 8.

Brust- u. Halskrankheiten

bis zum hohen Stadium der Schwindsucht werden durch direkte Einwirkung auf die kranken Athmugsorgane sicher und radikal geheilt. Prospekte vers. gratis und franko das Norddeutsche Institut für Verbreitung naturgemäeser Heilmittel in **Berlin.**
Haupt-Versand-Depot Nostizstr. 14,
Carl Schmidt

Ohne Geld

ist eine Anweisung franko gegen franko zu beziehen, wie man **Mitesser, Finnen, Sommersprossen, Leberflecken, Ausschlag** auf natürlichem Wege beseitigt.

Cosmetische und Puderfabrik Planegg,
Bayern.

Für Gehörleidende.

Zur Hebung der hartneckigsten Schwerhörigkeit versende ich ein bequem anzuwendendes Mittel gegen Nachnahme von 3 Rb.

Dr. Fischer, Berlin, Andreasstr. 55.

Eine solide Vieh-Versicherungs-Gesellschaft sucht einen durchaus thätigen kautionsfähigen General-Agenten. Frco.-Offerten **sub V. V. G.** besorgt die Exped. d. Bl.

Ein Sohn rechtlicher Eltern findet in meinem Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft sofort oder zu Michaelis d. J. eine Stelle als Lehrling.

Hermann Hülsberg.
Daber.

Ein **Seifensiedergehülfe,** der die Fabrikation der **Kern-, Leim- und Schmierseifen** versteht, sucht in einem größeren Geschäfte Stellung.

Offerten unter Chiffre **K. X. 248** befördert die Annoncen-Expedition v. **Haasenstein & Vogler** in **Halle a S.**

Ein Wirthschaftsbeamter,

in der Landwirthschaft praktisch und theoretisch gebildet, mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen über seine bisherige Thätigkeit versehen, stets mehrere Jahre auf einer Stelle gewesen, der pol. Sprache vollkommen mächtig, sucht zum 1. Oktober cr. Stellung als Ober-Inspektor, Administrator, Rechnungsführer, Polizei-Verwalter 2c. Offerten sub **K. 146** befördert das **Annoncen-Bureau des Unterzeichneten,** und erlaubt sich derselbe die geehrten Herren Besitzea größerer Güter, welche eines tüchtigen Beamten bedürfen, besonders hierauf aufmerksam zu machen.

August Froese in Danzig.